

NEUES ZU DEN SOG. WEINGARTENER QUELLEN DER WELFENGESCHICHTE.

Von

HELENE WIERUSZOWSKI.

Die Preussische Staatsbibliothek besitzt seit dem Jahre 1919 einen lateinischen Codex (Ms. lat. Quart. 479) verschiedenartigen Inhalts, dessen zwei letzte Stücke einer besonderen Beachtung wert sind, da sie sich als bisher unbekannte Versionen der in den Mon. Germ. SS. abgedruckten Historia Welforum Weingartensis und der Annales Weingartenses Welfici erwiesen haben.¹

Der Codex ist ein Quartband von 23,3 cm Blatthöhe, 15,5 cm Breite, in einem Holzband des 15. Jh., dessen rückwärtiges Drittel mit weißem, gepreßtem Leder bezogen ist. Zur Pressung sind hauptsächlich quadratische Stempel — ein Vogel mit gespreizten Flügeln — verwendet. Eine originale Lederschließe mit Metallbeschlägen hält den Band in der Mitte zusammen. Für diese Beschläge ist, wie man es häufig findet, ein Messingstreifen mit dem Worte MARIA benutzt. Von den auf dem Deckel befindlichen Besitzvermerken und Signaturenschildern wird weiter unten die Rede sein. Dem Buchkörper ist vorne ein Schmutzblatt vorgeklebt, das dem gleichen Codex — einem neumierten Hymnentext — entstammt, wie der Pergamentstreifen, mit dem sein Rücken verklebt ist, und der etwa 4 cm breit vor dem vorderen Schmutzblatt hervorragt, auf dem Rückendeckel aber etwa 2 cm breit aufgeklebt ist. Die Hs. enthält 85 pergamentene Textblätter ohne das vordere Vorsatzblatt (ein hinteres war offenbar nicht vorhanden), dessen Innenseite rechts unten einen Besitzvermerk aufweist, von dem noch weiter unten die Rede sein wird.

¹) Die Hs. ist mir von Herrn Prof. Dr. DEGERING, Direktor der Hss.-Abt. der Pr. Staats-Bibl., zur Bearbeitung freundlichst überlassen worden. Dafür und für seinen gütigen Rat bei Entzifferung schwieriger Schriftstellen und seine stets bereite Hilfe möchte ich an dieser Stelle herzlichst danken.